

# Prinzentreffen erstmals auf eigene Faust

Die Stadt hatte die Sause aus Kostengründen gestrichen, also haben die Karnevalisten die Organisation selbst in die Hand genommen

**Rheinberg.** 18 Mal hat die Stadt die Karnevalsvereine zu einem Prinzentreffen eingeladen. 2002 initiierte es die damalige Bürgermeisterin Ute Schreyer zum ersten Mal und leitete damit eine schöne Tradition ein, die ihre Nachfolger Hans-Theo Mennicken und Frank Tatzel weiterführten. Als 2019 Empfang Nummer 18 stattfand, ahnte niemand, dass in den beiden folgenden Jahren Corona einen Strich durch die Rechnung machen würde.

Umso größer war die Vorfreude auf den 19. Empfang in diesem Januar. „Doch es kam keine Einladung“, sagte Karl Baumann, der in dieser Session als Prinz Karl I., „der Ackernde“ die 1. KG Rot-Weiß

Borth anführt. Es stellte sich heraus, dass die Stadt das Prinzentreffen gestrichen hatte – aus Kostengründen. Baumann: „Als wir eines Abends zusammensaßen, haben wir gesagt: So geht das nicht. Dann nehmen wir das eben selbst in die Hand.“

Jürgen van Haren, Kassierer der Rot-Weißen, informierte die anderen Vereine und Clubs und bekam sofort von allen eine Zusage. „Selbstverständlich haben wir auch Bürgermeister Dietmar Heyde eingeladen und wir hätten uns auch sehr gefreut, wenn er gekommen wäre“, so von Haren. „Aber er hatte leider schon einen anderen Termin.“ Als das Treffen jetzt im schönen Saal der Borthener Gaststätte Zur

Post stattfand, vertrat Petra Hoster, Ortsvorsteherin für Borth, Ossenberg und Wallach, die Stadt.

Mit dabei waren diesmal neben den Borthern mit Prinz Karl der Elferrat von St. Ulrich Millingen mit Prinzessin Sandra II., das 1. OKK aus Orsoy mit Präsident Paul van

Holt (der tags zuvor 60 Jahre alt geworden war), die Rhinberkse Jonges mit Prinz Noah I., „der Meisternde“, der Elferrat der Katholischen Frauengemeinschaft Borth-Wallach mit Angelika Lottkus, der Karnevalsausschuss Gemütlichkeit (KAG) Ossenberg mit Prinzessin

Angi I. sowie – erstmals dabei – der neue Budberger Karnevalsverein mit Präsident Sven Leenders. Alle sieben Vereine waren mit größeren Abordnungen gekommen, so dass sich der Saal schnell füllte.

## „Traditionen aufrecht erhalten“

„Wir Karnevalisten versuchen, Traditionen aufrechtzuerhalten“, unterstrich Jürgen van Haren. Und Karl Baumann sagte in seiner Begrüßung: „Gerade nach der langen Pause durch Corona war es uns wichtig, dass es mit dem Karneval weitergeht.“ Weil auch die Borthener Karnevalisten das Geld nicht so locker sitzen haben, einigte man sich darauf, dass jeder seine Getränke

selbst zahlt. Und für die bestellten Currywürstchen steckte jeder etwas in ein Spendenschwein. So hätte man das mit der Stadt auch regeln können – darin waren sich die Karnevalisten einig.

Bürgermeister Dietmar Heyde sagte auf Nachfrage, dass er zusammen mit dem Verwaltungsvorstand entschieden habe, das Prinzentreffen nicht mehr stattfinden zu lassen – aus Kostengründen. „Wir feilschen im Sport-, Kultur- und Vereinsbereich um jeden Cent“, so Heyde. „Da wäre es ein falsches Zeichen gewesen, das Prinzentreffen weiterhin zu finanzieren. Die Stadt kann sich so etwas einfach nicht mehr leisten.“



**Jürgen von Haren (l.) hat das Treffen organisiert. Alle sieben Rheinberger Vereine schickten Delegationen.**

ARMIN FISCHER

up